

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 43

Artikel: Français Fédéral
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618216>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das neue Nebelspalter- Buch bei Ihrem Buchhändler!



Hieronymus Zwiebfisch

Wer lacht da?!

Das Beste aus dem Narrenkarren
144 Seiten, illustriert, Fr. 17.80
Nebelspalter-Verlag Rorschach

Seit über sechs Jahren präsentiert Hieronymus Zwiebfisch alle 14 Tage seinen reichhaltigen Narrenkarren in Nebelspalter. Unter dem Titel «Wer lacht da?!» legt er nun eine Auswahl aus der bisherigen Fracht («Das Beste aus dem Narrenkarren») zwischen Buchdeckeln vor.

Aus seiner blühenden Phantasie hat Hieronymus Zwiebfisch einen kunterbunten Strauss zusammengestellt: Humoristische und satirische Gedichten, aufgelockert mit witzigen Gedichten und gewürzt mit einer Prise treffsicherer Aphorismen, vermischen sich mit fiktiven Interviews, parodistischen Inseraten, schwarzen Stories, Antisprichwörtern, Märchen sowie mit allerlei Geistesblitzen und amüsantem Unsinn. Aus dieser Mixtur ist eine lustige Suppe entstanden, die jeder humoristische Feinschmecker mit grossem Vergnügen auslöffelt.

Was Hieronymus Zwiebfisch mit seinem ersten Buch aufischt, zielt nicht auf Lachsalven und Schenkelklopferei. Vielmehr führen die einzelnen Ingredienzen dieser fröhlichen Mischung zum Schmunzeln – nicht zuletzt auch zum Schmunzeln über eigene Verhaltensweisen. Denn Zwiebfisch nimmt die Dinge jeweils mit einem schelmischen Augenzwinkern aufs Korn und unter die Lupe.

Dass es sich beim Namen des Autors um ein Pseudonym handle, ist übrigens ein Gerücht. Hieronymus Zwiebfisch existiert wirklich: Als Kunstfigur ist er das Kind zweier Schriftsteller, die nicht nur als nebelspaltende Satiriker bekannt sind, sondern auf getrennten Wegen die Öffentlichkeit mit zahlreichen literarischen Werken behelligen. Beide Elternteile von Hieronymus Zwiebfisch bestreiten jedoch, dass sie auch als Ghostwriter für einen berühmten Komiker – ob aus der Kabarett-Szene oder aus dem Berner Bundeshaus – tätig seien.

Hans Derendinger

Einfälle und Ausfälle

Wer zuletzt lacht, lacht am besten. Darum will niemand den Anfang machen.

Wo Leute mit «heiligem Feuer» am Werk sind, empfiehlt es sich, die Feuerwehr in Rufweite zu haben.

Alle reden sie von der Zukunft. Darum benimmt sich die Gegenwart so schlecht.

Dem Pfarrer geht es nicht darum, dass die Kirche im Dorf, sondern dass das Dorf in der Kirche bleibt.

Die «Hochzeit des Jahres» wird selten zur Ehe des Jahrzehnts.

Sie ist die rechte Hand des Chefs. Das brachte ihm den Vorwurf ein, alles mit der Linken zu erledigen.

Die Sprecher von Werbespots verwandeln sich in das angepriesene Produkt: Wenn sie für eine Hautcreme werben, wird ihre Stimme hautfreundlich.

Was ein währschafter Schweizer ist, bleibt bei seinen Hosenträgern. Die halten den ganzen Mann stramm zusammen, selbst wenn ihm einmal unangemeldet das Herz in die Hose fällt.

Applaus!

In zwei verschiedenen Zeitungen schrieben zwei Kritiker über ein und dasselbe Konzert (mit Musik von Beethoven, notabene). Ihre letzten Sätze lauteten:

«Der Beifall des Publikums am Schluss nahm, und durchaus zu Recht, enthusiastische, demonstrative Formen an.»

«Zu Jubel, zu (ekstatischer) Freude schien niemand so recht gestimmt.» Boris

Français Fédéral

Läck du mir am Fuetterfass.
Laiche-moi au tonneau de fourrage.

Das isch zom de Tüüfu hole.
C'est donc à chercher le diable.

Mach ned sChaub mit der Aute.
Ne fais pas le veau avec la vieille.

Es esch zom us de Huut fahre.
Il est pour rouler dehors la peau.

SZiit ufzieh.
Tirer en haut l'horloge.

Schräger Vogel

Na und? Nur weil ich nicht singe wie die anderen? Nur weil mein Gefieder nicht die Landesfarben trägt? Nur weil ich kein Nest baue? Nur weil ich auf Katzen pfeife? Nur weil ich die Hackordnung nicht einhalte? Nur weil ich nicht rede, wie mir der Schnabel gewachsen sein soll? Nur weil ich den Schnabel nicht halte? Nur weil mich die armen Würmer dauern? Nur weil ich Geier, Falken, Aasfresser hasse? (Die Taube ist meine Geliebte!) Nur weil ich die vorgeschriebenen Jahreszeiten und Flugbahnen, die zugewiesenen Häuschen, die vom Tisch gefallenen Krümel meide? Ich bin ein schräger Vogel. Na und?
Peter Maiwald